

# Hildegardis-Schule Bochum

## Schulinterner Lehrplan

### zum Kernlehrplan



# Katholische Religionslehre

## Sekundarstufe I

(G9; Stand: 21.05.2020)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>S. 3</b>
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>S. 5</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben .....	S. 6
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze.....	S. 80
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	S. 82
2.4 Hausaufgabenkonzept .....	S. 85
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	S. 86
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>S. 87</b>
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>S. 87</b>

# 1 Rahmenbedingen der fachlichen Arbeit

## Die Hildegardis-Schule

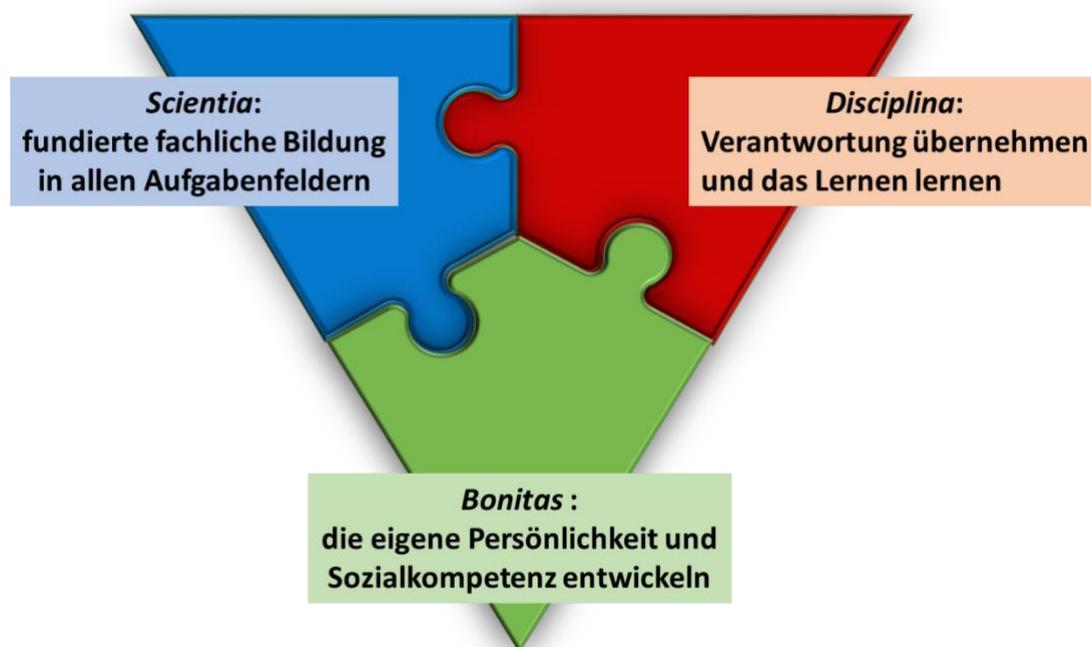
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzögliches Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihrer Lernprozesse.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.



## Aufgaben und Ziele des Fachs *katholische Religionslehre* im Kontext des Schulprogramms

Der katholische Religionsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Erziehung zu Toleranz und Solidarität. Besonders das interreligiöse und ethische Lernen sind hier besonders hervorzuheben. Beispielhaft sind von der Fachschaft begleitete soziale Projekte (u.a. am Hildegardis-Tag) zu nennen. Besonders in dem Bereich „Bonitas“ (die eigene Persönlichkeit und Sozialkompetenz entwickeln) zeigt der Religionsunterricht besonderes Potenzial, obgleich auch in den Bereichen „Scientia“ (fundierte fachliche Bildung) und „Disciplina“ (Verantwortung übernehmen und das Lernen lernen) durch die einzelnen Unterrichtsvorhaben und das außerunterrichtliche Angebot ein großer Beitrag zur Entwicklung der Schülerinnen und Schüler geleistet wird.

### Unterrichtsbedingungen

Das Fach Katholische Religionslehre wird sowohl in der Sekundarstufe I (zwei Unterrichtsstunden pro Woche) als auch in der Sekundarstufe II (drei Stunden pro Woche) durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Zumeist setzen sich die Religionskurse in der Sekundarstufe I aus den katholischen Schülerinnen und Schülern aus zwei Klassen zusammen. In der Oberstufe werden pro Jahrgang ein bis zwei Kurse eingerichtet, wobei auch ein kleiner Anteil nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählt.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Katholische Religionslehre, das in der Regel im Grundkursbereich belegt werden kann, informiert. Ein Leistungskursangebot ist grundsätzlich möglich.

Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Katholische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte.

Katholische Religionslehre kann mündliches und schriftliches Abiturfach sein. Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, sowohl in der Evangelischen als auch der Katholischen Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden. Die Konsequenzen einer selten nötigen Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen werden rechtzeitig gem. Anlage 2 APO-GOST erläutert. Detailliert wird dann diese Entscheidung im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 dargestellt.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der katholische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler und Schülerinnen in den Blick: Diesbezüglich relevante Aspekte, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

Ein Teil der Schüler und Schülerinnen ist nicht getauft bzw. sie erfahren in ihrem häuslichen Umfeld keine gelebte Religiosität. Schüler und Schülerinnen anderer Religionen wie Muslime und Juden stellen ebenfalls einen Anteil der Schülerschaft und bringen somit einen anderen religiösen Erfahrungsschatz mit. Für einige Schüler/innen ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache, sodass Texte u.U. für sie zunächst schwieriger zu verstehen sind.

Es werden regelmäßig Seiteneinsteiger anderer Schulformen in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen. Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Katholische Religionslehre erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase und das Fach leistet so einen Beitrag zur Integration.

Die besonderen Kompetenzen der zahlreichen musikbegeisterten Schülerinnen und Schüler der Hildegardis-Schule werden für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt.

## Außerunterrichtliche Angebote

Die Gestaltung des religiösen Schullebens obliegt traditionell den Fachschaften Katholische und Evangelische Religionslehre. Dieses Angebot steht allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit – offen. Hierzu zählen u.a. die Schulgottesdienste zum Schuljahresbeginn, in der Adventszeit, die Fastengottesdienste sowie die interreligiöse Feier zum Schuljahresschluss. Zudem wird dieses Gottesdienstangebot durch Frührschichten oder Andachten zu bestimmten Anlässen ergänzt.

Für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF werden – gewöhnlich zum Schuljahresende – Tage religiöser Orientierung (TrO) in der katholischen Jugendbildungsstätte St. Alfrid in Essen angeboten. Diese Tage sind ein Angebot der katholischen Kirche, das überkonfessionell und Religionen- und Weltanschauungen übergreifend genutzt werden kann.

Für die Schülerin und Schüler der Jgst. 9-12 besteht zudem die Möglichkeit, an der zumeist jährlich stattfindenden einwöchigen Fahrt nach Taizé (religiöse Jugendtreffen im Burgund, Frankreich) teilzunehmen.

## Kooperation mit außerschulischen Partnern / besondere fachbezogene Projekte

Die Hildegardis-Schule ist eng mit der Luther-Kirche (Klinikstr. 10, 44791 Bochum) verbunden, in der die regelmäßigen ökumenischen Schulgottesdienste (zum Schuljahresbeginn, zum Advent, zur Fastenzeit, zum Abitur und zum Schuljahresende) stattfinden. Es bestehen außerdem Verbindungen zu katholischen, jüdischen und muslimischen Gemeinden in Bochum und Umgebung. Mit der Unterstützung durch diese Gemeinden, z.B. durch die Einbindung von Experten sowie die Organisation von Exkursionen, kann der Religionsunterricht bereichert werden. Die möglichen außerschulischen Kooperationspartner sind am Ende jedes Unterrichtsvorhabens einzeln ausgewiesen.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I vorgestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen<sup>1</sup> angeführter Kompetenzen aus.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün (s. Beispiel: Bsp. Fett)

fachinterne Lernschleifen: ↻

verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:



verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum:



[ ↻: Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten ]

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

<sup>1</sup> Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre. 2019, hg. v. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

## 2.1.1 Curricula Sekundarstufe I

## Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben I:

Der Einzelne und die Gemeinschaft – Wer bin ich? Wer bist du? Warum leben wir?

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

#### *IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung*

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

#### *IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

### Zeitbedarf:

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (SK 1)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK 6)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1)

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (K1)
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K3)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)

### Vereinbarungen der Fachkonferenz:

#### inhaltliche Akzentsetzungen

##### - **Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.:**

- Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken
- Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren
- „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen
- Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.:
  - Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
  - In einer Familie leben
- Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur, z.B.:
  - Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen
  - Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt
  - Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben

- „Mein Haustier ist ...“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen
- Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Kindertheologisches Arbeiten
- Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten
- Gestaltung einer Collage
- Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“)
- Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**

**Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben II:**

Wie lässt sich denn über Gott sprechen? (Gottese Erfahrungen und Gottesbilder)

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott

*IF 6: Weltreligionen im Dialog*

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (SK1)
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen (HK1)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (K6)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (K7)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K8)
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen (K9)
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen (K12)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Auseinandersetzung mit subjektiven Gottesvorstellungen und tradierten Gottesbildern, abhängig von den subjektiven Theorien der Schüler/innen, z.B.**

- Zeigt sich Gott im Leben?
- Woher weiß man, dass es Gott gibt?
- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?
- Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Kindertheologisches Arbeiten
- Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.:
  - „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f)
  - Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006.
  - Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016.
- Einbeziehen von Sachtexten:
  - Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52
  - Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127.
- Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.:
  - Karo und der liebe Gott
- Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ...); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ...
- „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“
- Einübung verschiedener Formen von Textarbeit

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---**

**Kooperationen:** Mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten) ☞

**Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben III:**

Die Christen feiern das ganze Jahr - Krippe, Christkind und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ◆ bildliches Sprechen von Gott

*IF 3: Jesus, der Christus*

- ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

*IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft*

- ◆ Feste des Glaubens

*IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft*

- ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag (SK 10)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag (UK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K8)
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen (K9)
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen (K12)

- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K15)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen (K33)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47)
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes (K48)
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K49)
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer (K51)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- Auseinandersetzung mit explizit christlichen und säkularen Weihnachtstraditionen und Weihnachtsbräuchen
  - Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung
  - Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie
  - Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
  - Tannenbaum, Krippe, Christkind, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen
  - Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens
  - Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule
- **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel
- **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003
- **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de
- **Vorbereitung eines Krippenspiels**, einer schulischen **Feier** oder eines **Schulgottesdienstes vor Weihnachten**

#### **Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

Ggf. Kirchenbesuch, Museumsbesuch

**Kooperationen:** ---

#### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben IV:

Die Bibel – ein altes und immer wieder neues Buch?!

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

### Zeitbedarf:

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott (SK3)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK 7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K35)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes (K36)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (K37)
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen (K38)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (K7)

### Vereinbarungen der Fachkonferenz:

#### inhaltliche Akzentsetzungen

- **Aufbau der Bibel: Die Bibel – eine Bibliothek**
- **Entstehung und Überlieferung biblischer Texte**
- **Auseinandersetzung mit exemplarischen Bibeltexten, z.B.:**

Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:

- Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten
- Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit
- Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes

Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

**verbindlich:** Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

- Übungen zum Nachschlagen biblischer Texte
- Förderung des selbstständigen Arbeitens, z.B.: durch kleine Referate, Stationenlernen, etc.

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---**

**Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben V:**

Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

*IF 6: Weltreligionen im Dialog*

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott (SK3)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds (MK3)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen (MK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes (K35)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (K36)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K38)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K42)

## **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:**
- ♦ Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los
- ♦ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- ♦ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen
- ♦ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael
- ♦ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara
- ♦ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung
- ♦ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe
- ♦ ...

### **Ausblick:**

Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben

Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams
- Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten
- Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung
- Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ...

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---**

### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben VI:**

Das Judentum – Wie andere ihren Glauben leben (jüdisches Leben in unserer Gesellschaft)

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 6: Weltreligionen im Dialog*

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK 3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (K40)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K41)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K43)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K44)
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag (K45)
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (K46)
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)

## **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Menschen jüdischen und christlichen Glaubens in unserer Welt - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden**

Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:

- Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen
- Ein Raum zum Gebet: Synagoge als liturgischen Raum kennenlernen und in ihrer Funktion mit der Kirche vergleichen
- Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Bekenntnis)
- Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich
- Feste feiern im Jahreslauf
- Speisevorschriften
- Die Bedeutung von Thora und Bibel für die Religionsgemeinschaften
- Berufung auf Abraham

### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

Begegnungen ermöglichen, z.B.:

- Besuch einer jüdischen Gemeinde, z.B. Synagoge in Bochum
- Besuch eines jüdischen Museums

### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben I:

Die Welt ist Gottes Schöpfung – Wir haben die Verantwortung (Fair Trade)

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

*IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung*

- ◆ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ◆ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

### Zeitbedarf:

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (SK1)
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK6)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MK5)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (UK2)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K3)

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (K1)
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf (K2)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (K4)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung (K5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Auseinandersetzung mit der Verantwortung des Menschen vor dem Hintergrund Gottes Schöpfungsaktes**
  - Unsere Welt – Eine gute und schöne Schöpfung
  - Beispiele für die Gefährdung der Schöpfung durch z.B. Umweltverschmutzung
  - Strategien zur Vermeidung von Umweltverschmutzung als Ausdruck christlicher Verantwortung
  - Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8)
  - Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
  - Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Aktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte
  - Erklärvideo/Werbevideo zum Thema Fair Trade (unter Verwendung der schulischen iPads) gemäß Medienpass IV 1,2,3,4 

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Recherchieren und Plakate gestalten
- ggf. kleines Projekt zur Bewahrung der Schöpfung in unserer Schule
- Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen bzw. unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht 

#### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

( : Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten: Politik)

## **Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben II:**

Jesus – Was ist das Besondere an ihm? (Welt und Umwelt Jesu)

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 3: Jesus, der Christus*

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott (SK3)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK6)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf (MK2)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds (MK3)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf (K14)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist (K15)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist (K16)
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen (K17)
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit (K18)

- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute (K19)
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu (K27)
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen (K38)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Auseinandersetzung mit der Zeit und Umwelt Jesu als Voraussetzung für das Verständnis von Begegnungsgeschichten** (z.B. religiöse Praxis der Juden z.Zt. Jesu, religiöse und soziale Gruppe z.Zt. Jesu als Voraussetzung eines angemessenen Verständnisses biblischer Texte)
- **Auseinandersetzung mit Begegnungsgeschichten mit Jesus**, z.B.: Zachäus (Lk 19,1-10), Bartimäus (Mk10,46-52), Pharisäer (Mk 3,1-6)

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Übungen zum Auffinden biblischer Texte - ggf. Rollenspiele
- Perspektivenwechsel
- Informationen aus Sachtexten entnehmen
- ggf. Kooperation mit dem Deutschunterricht (perspektivisches (personales) Erzählen, Informationen aus Sachtexten entnehmen) ↗

#### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben III:**

Anfänge der Kirche. Der Weg der ersten Christen: Pfingsten, Petrus, Paulus

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft*

- ♦ Anfänge der Kirche

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche (SK4)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MK5)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes (K20)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (K21)
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten (K22)
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (K23)
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben (K31)
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben (K32)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes (K35)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (K36)

- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

#### **- Von kleinen Anfängen bis hin zur weltumspannenden Kirche**

- Das Pfingstereignis
- Das Leben der jungen Gemeinde
- Das sog. Apostelkonzil
- Die Missionsreisen des Paulus
- Christenverfolgung
- Das Christentum wird Staatsreligion

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Bedeutung bildhafter Darstellungen (z.B. Damaskus-Erlebnis)
- ggf. Kooperation mit dem Unterrichtsfach Geschichte ↗

#### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben IV:**

Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft*

- ◆ Leben in der Gemeinde

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen (HK1)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf (K24)
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens (K25)
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde (K26)
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K28)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums (K29)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf (K30)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K31)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche (K34)
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K 10)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Christsein in einer Gemeinde erarbeitet am Beispiel der Sakramente und des Kirchenbaus**
  - Christsein in einer Gemeinde – die Bedeutung von Sakramenten im christlichen Leben

- „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde
- Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen
- Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums
- Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde
- Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier
- Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Interviews führen
- Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen
- Besuch einer katholischen Kirche

**Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben V:**

Eine Christenheit – Verschiedene Konfessionen (evangelisch-katholisch)

+ Sprechen mit Gott

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft*

- ◆ Leben in der Gemeinde
- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK3)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag (SK10)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen (MK6)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung (UK5)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K10)
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln (K11)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf (K24)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf (K30)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (K47)

## **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- ***Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der Konfessionen entdecken am Beispiel von Ausdrucksformen des Glaubens***

- Sakramente – Pfarrer
- Konfessionelle Spuren im Alltag
- Grundzüge des Lebens Luthers
- Konfessionelle Prägungen von Kirchen
- Gebetsformen - sprachliche Bilder in Gebeten
- Bitten, Klagen, Danken
- Beten ohne Worte? - Stilleübungen

### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Kooperation mit evangelischer Religionslehre (ggf. konfessionsübergreifende Unterrichtsstunden zu ausgewählten Themen)
- Besuch einer evangelischen und/oder katholischen Kirche
- Gebete untersuchen, ggf. eigene Gebete schreiben
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren
- Untersuchung bildhafter Ausdrucksweisen (ggf. in Kooperation mit dem Deutschunterricht) ↗

### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben VI:**

Der Islam – Wie andere ihren Glauben leben (muslimisches Leben in unserer Gesellschaft)

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 6: Weltreligionen im Dialog*

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

### **Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

Bezug zu 7.5 ↗

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (K40)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K41)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K43)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (K44)
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag (K45)
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (K46)

- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- **Menschen muslimischen und christlichen Glaubens in unserer Welt - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden**
  - Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen
  - Muslime in unserem Umfeld
  - Das Lebens Mohammeds
  - Die 5 Säulen des Islam
  - Die Moschee
  - Gebet im Islam
  - Muslimische Feste

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Erstellen eines interreligiösen Festtagskalenders
- ggf. Besuch einer Moschee

#### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## Jahrgangsstufe 7 Unterrichtsvorhaben I: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens?

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte

### Zeitbedarf:

ca. 10-12 Unterrichtsstunden

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)<sup>1</sup>
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)

### Vereinbarungen der Fachkonferenz:

#### Inhaltliche Akzentsetzungen:

- „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, ...
- Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, ...)

- „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“
- ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; ...;
- 

**didaktisch-methodische Anregungen:**

z. B.:

- Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien
- Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien
- Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“)
- synoptischer Vergleich
- Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit: <https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd7ed0ee9e02.jpg> (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)
- Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (vgl.: [https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus\\_von\\_nazareth/die-vier-evangelien-100.html](https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html) (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020))

**Literatur/Links:**

<https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

Welt und Umwelt der Bibel: Die Evangelisten, Heft 2/14, Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2014

**Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

**Kooperationen: ---**

## **Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben II:**

### Jesus Christus - Was wollte Jesus von Nazareth?

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

#### **Zeitbedarf:**

ca. 10-12 Unterrichtsstunden

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)

- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache (Redewendungen): Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.
- Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben
- Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse:
  - o exemplarische Gleichnisse, z. B.:
    - ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32)
    - gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32)
    - Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), ...
  - o „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes
  - o Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc.
- Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen:
  - o Standbilder
  - o Aktualisierungen
  - o Perspektivenwechsel
- Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“, z. B. unter <http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

#### **Literatur:**

Heil, Christoph/Hoppe, Rudolf (Hg.): Menschenbilder – Gottesbilder. Die Gleichnisse Jesu verstehen, Ostfildern 2016

Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2015

Bibel heute, Katholisches Bibelwerk, Heft 3/2012: Gleichnisse Jesu, Stuttgart 2012

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**

## Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben III:

### Propheten - Visionäre Gottes?

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

*IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung*

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

*IF 2: Sprechen von und mit Gott*

- ♦ prophetisches Zeugnis

*IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens*

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

#### Zeitbedarf:

ca. 10-12 Unterrichtsstunden

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

##### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16)
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)

#### Vereinbarungen der Fachkonferenz:

##### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Kriterien biblischer Prophetie

- Was ich in der Welt ändern würde, hätte ich die Möglichkeit dazu
- Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel
- Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit
- Propheten im interreligiösen Vergleich
- Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien

**didaktisch-methodische Anregungen:**

- Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung‘ des Prophetenbegriffs
- Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (vgl. Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009); Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul/Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat“ zerstört, vgl. Von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn, Bonn 2019)
- Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f./Jer 19,1- 4.10f.
- Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild
- Rede an die Menschheit in Grundzügen schreiben (Aufweis von Missständen)
- Untersuchung biblischer Texte unter Berücksichtigung historischer Umstände
- -Bilderschließung
- Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Umwelt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016
- Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z. B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten?
- Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester
- Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer
- Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus
- Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---**

**Kooperationen: ---**

## **Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben IV:**

Caritas – gelebte oder bloß organisierte Nächstenliebe?

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung*

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

*IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft*

- Formen gelebten Glaubens

### **Zeitbedarf:**

ca. 10-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)

nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K10)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

Grundverständnis der „Caritas“ im Glaubensleben der Kirche

Engagement für den Nächsten

Caritas vor Ort (Einrichtungen der Caritas in Bochum und Umgebung)

Besuch einer Einrichtung der Caritas, Gespräch mit einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter der Caritas vor Ort

#### **didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:**

Interview mit einer Expertin/einem Experten

Recherche zu den Caritas-Einrichtungen

ggf. Organisation einer Hilfsaktion zu ausgewählten Projekten

#### **Literatur:**

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---**

**Kooperationen: ---**

## **Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben V:**

Evangelisch - Katholisch: Wie kam es eigentlich zu dieser Trennung?

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung*

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

*IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft*

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Reformation – Ökumene

### **Zeitbedarf:**

ca. 10-12 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...))
- Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)
- Ablasspredigt – Thesen Luthers
- Die Hauptstationen des Lebens Martin Luthers
- Phasen der Reformation
- Bedeutung der Reformation
- (ggf. als Wdhlg.) *Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. kirche.*
- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene

#### **didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:**

- Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)
- Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): <https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Auszüge aus: Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes, Würzburg 2007
- Besuch einer evangelischen Kirche
- Umgang mit historischen Quellen

#### **Literaturhinweise:**

Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung

Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Verlorene Einheit – gewonnene Vielfalt: Die Reformation)

Steinwede, Dietrich: Martin Luther. Leben und Wirken des Reformators, Düsseldorf 2006

Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016

#### **Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- /**

**Kooperationen:** ggf. mit dem Fach Geschichte

## **Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben VI:**

### Ökumene - Wie geht gemeinsames Christsein?

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft*

- ♦ Reformation – Ökumene

#### **Zeitbedarf:**

ca. 10 Unterrichtsstunden

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37)
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (K40)

#### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

##### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

„Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.:

- Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, ...
- Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge
- Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent
- Kirche in der Stadt

**didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:**

Projekt: Recherche, Präsentation (power point; Videoclip) ☒ Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt, ...

Besuch einer Jugendkirche

**Literatur:**

Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.24: Andere Gesichter Christi – Das Christentum in Lateinamerika, Afrika und Asien; Kap. 25: Religionen von gestern in der Welt von morgen? – Ein Ausblick

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---**

**Kooperationen: ---**

## Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben I:

Die Frage nach Gott? Bilder, Beweise, Bestreitungen und Bedenken

[GOTT]

### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

*Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.*

### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- *Die Schülerinnen und Schüler*
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)
- erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15)
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17)
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)

- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65)

## **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen)
- Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild)
- „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte)
- Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z. B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32)
- „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität

### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005)
- Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay ...)
- methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzemberger)

### **Literatur/Links:**

Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014

Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016

Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018

RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013

Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

Vorgrimler, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: -**

**Kooperationen: -**

### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## **Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben II:**

Geschaffen nach wessen Abbild? Der verantwortungsvolle Umgang mit Menschen und Medien

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

**Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.**

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)

- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)

## **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
  - Wo begegnen Selfies im Alltag?
  - Von welchen Personen gibt es welche Selfies?
  - Welche Selfies gibt es von mir?
  - (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies
- „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
- Selfies als Gradmesser des Glücks
- Inszenierung und Wirklichkeit 
- „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes
- Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
- **Bedeutung von Privatsphäre**

### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen
- Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)
- ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit
- 
- **Literatur:**
- Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018
- Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016
- **Hinweise auf außerschulische Lernorte:**
- **Kooperationen:** ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik

### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



## **Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben III:**

Verbunden mit Gott durch Worte und Zeichen? Sakramente auf dem Lebensweg

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

*IF 4: Kirche in der Nachfolgegemeinschaft*

- ◆ Feste des Glaubens

### **Zeitbedarf:**

ca. 6-8 Unterrichtsstunden

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens, K36
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- Die 7 Sakramente (Taufe, Firmung, Eucharistie, Beichte, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung)
  - Was ist ein Sakrament (Herkunft, Bedeutung, Zeichen, Symbol, Realsymbol)
  - Symbole und ihre bildhafte Wirklichkeit



- Sakramente: Knotenpunkte auf dem Lebensweg
- Spendung von Sakramenten: Wort + Element = Sakrament
- Äußeres Zeichen – innere Gnade

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- RAAbits Religion: „Symbole und Sakramente – an Gottes unsichtbarer Wirklichkeit teilhaben (Klasse 7/8) 41. El September 2015 CD-ROM 19 (B 17)
- Internetrecherche zu Sakramenten (allgemeine und spezielle Sakramentenlehre, exemplarische Betrachtung eines Sakramentes)

**Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

**Kooperationen: ---**

**Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

**Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben IV:**

Wem kann ich vertrauen auf dem religiösen Markt?  
Erscheinungsformen von Religionen kritisch beurteilen

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 7: : Religion in einer Pluralen Gesellschaft

- ◆ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen
- ◆ religiöser Fundamentalismus

**Zeitbedarf:**

ca. 8-12 Unterrichtsstunden

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:****Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- 

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, K63



- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, K64
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- Begriffsdefinition „Sekte“
- Merkmale einer Sekte
- Exemplarische Betrachtung und Analyse von ausgewählten Sekten (Zeugen Jehovas, , Scientology)
- Wie werben Sekten Mitglieder an?
- Das Leben in einer Sekte.

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- RAAbits Religion: „Sinnsuche auf Abwegen – Einstieg und Leben in Sekten“ (D2)
- Film: „Bis nichts mehr bleibt“, 2010, FSK 12

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bis\\_nichts\\_mehr\\_bleibt](https://de.wikipedia.org/wiki/Bis_nichts_mehr_bleibt)

Der fiktionale Film zeigt, wie eine Familie mit Scientology in Berührung kommt und schließlich ihr gesamtes Leben davon beeinflusst wird. Als der Protagonist Frank Reiners die Scientology-Kirche verlassen will, entbrennt zwischen ihm und seiner Frau, die weiterhin Scientology-Mitglied bleibt, ein Streit um das Sorgerecht für das gemeinsame Kind. Der Film spielt als Rückblende aus dem Gerichtssaal.

#### **Formen der Kompetenzüberprüfung:**

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung



## **Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben V:**

Das Verhältnis zwischen Christentum und Judentum: Was wissen wir vom anderen?

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

*Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.*

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33)
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37)



- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38)
- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.)
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50)
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51)
- erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52)
- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58)
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte und heute: Präsentation von Bildern (darunter z. B.: erster Papstbesuch in einer deutschen Synagoge; Ecclesia und Synagoge; jüdisch-christlicher Kindergarten in Osnabrück; Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus: Juden als Jesusmörder; Cover: Luther, von den Juden und ihren Lügen; Deggendorfer Gnad; ...)
- →Aufriß eines Problemspektrums und gemeinsame Planung der Unterrichtseinheit
- mögliche Aspekte:
  - Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten
  - Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe; Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus
  - Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekennnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum
  - Beispiele für „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens (z. B. christlich-jüdischer Kindergarten und Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück; Drei-Religionen-Haus in Marl; Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ...)

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Erstellen einer Zeitleiste



- Arbeit an historischen Quellen
- Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation
- klassenübergreifende Ausstellung in der Schule am 9. November
- Erklärtexte zu „ecclesia und synagoge“-Darstellungen an Kirchen für einen audioguide
- Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen
  
- **Literatur/Links:**
- Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak, Clauß Peter: Kirche und Totalitarismus. In: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015
- Kaldewey, Rüdiger/ Wener, Aloys: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus. In: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004
- Eder, Manfred: Die „Deggendorfer Gnad“. Entstehung und Entwicklung einer Hostienwallfahrt im Kontext von Theologie und Geschichte (Begleitbuch zur Dauerausstellung in Deggendorf), unter <https://kulturviertel.deggendorf.de/index.php?id=547> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016
  
- **Hinweise auf außerschulische Lernorte:**
- z. B. Besuch des Gartens der Religionen in Recklinghausen, Besuch einer Synagoge
- Gespräch mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
  
- **Kooperationen: ---**
- **ggf. mit dem Fach Geschichte**



## **Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben VI:**

Wie den Glauben leben? Unterschiedliche Lebensformen christlichen Glaubensaussage

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Formen gelebten Glaubens
- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

*Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.*

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?
- Was bieten Ordensgemeinschaften?
- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:
  - Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?



- Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
- Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?
- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:
  - Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?
  - Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?
  - Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?
  - Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?
  - Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?

### **Didaktisch-methodische Anregungen**

- Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit ([https://www.youtube.com/watch?v=9\\_veHNOuV6E](https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E) (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)); Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel ...?, Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54, gekürzt)
- Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften?
  - katholisch für Anfänger: Orden
  - Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter <https://abteikornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html> (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)
  - Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt)
- Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;
- freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:
  - Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)
  - Gregorianische Gesänge: früher – heute
  - Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)
  - Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind
  - Angebote der verschiedenen Klöster heute
  - Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht?
- Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region
- Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen

### **Literatur/Links:**

- <https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU> (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) (Katholisch für Anfänger: Was sind Orden?)
- Prüfer, Tillmann: Weiß der Himmel ...? Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018
- Internetseiten der verschiedenen Orden, z.B.: [www.franziskaner.net](http://www.franziskaner.net) (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)



**Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

Klöster in der Umgebung (z. B. Besuch des Zisterziener-Klosters in Stiepel)

**Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben I:**

Gewissen – Wie handeln wir richtig?

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ **Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsbildung**

Zeitbedarf: ca. 10-12 UStd

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

**Das Gewissen als maßgebliche Orientierung für schwierige Entscheidungen, z.B.:**

- Das Gewissen, was ist das eigentlich? (verschiedene Gewissensdefinitionen)



- Wie entwickelt sich das Gewissen?
- Haben alle Menschen ein Gewissen?
- Das Gewissen – die Stimme Gottes?
- Wie kann/soll ich mich denn da entscheiden? (Dilemmasituationen)

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Schritte ethischer Urteilsbildung
- Dilemma-Situationen
- Werte und Normendiskussion

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**

## **Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben II:**

Politisches Handeln aus christlicher Verantwortung? Die Bergpredigt auf dem Prüfstand

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte

Zeitbedarf: ca. 10-12 UStd

Bezug zu 9.1 ↗

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K2)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10)



- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens (K14)
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes (K19)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen (K26)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte (K42)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K43)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit (K45)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K47)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

#### **Die Forderungen und Verheißungen der Bergpredigt als Möglichkeit gelingenden Lebens, z.B.**

- exegetischer Hintergrund der Bergpredigt
- Aufbau der Bergpredigt
- Die Seligpreisungen
- Die Goldene Regel
- Das Vaterunser
- Ein Leben im Sinne der Bergpredigt: Eine echte Möglichkeit oder eine Utopie?

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Sprachformen biblischen Sprechens untersuchen
- Exegetische Grundfertigkeiten
- Übertragungsversuche biblischen Sprechens in die heutige Zeit

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben III:**

### **Kreuz und Auferstehung als Grund menschlicher Hoffnung?**

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Zeitbedarf: ca. 10-12 UStd

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens (SK6)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4)

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens (K21)
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf (K22)
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen) (K23)
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen (K24)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung (K25)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K27)
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich (K54)

#### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

##### **inhaltliche Akzentsetzungen**



Kreuz, Tod und Auferstehung Jesu als Herausforderung für den Glauben, z.B.:

- *Das Konfliktpotential der Botschaft Jesu*
- *Die Passionserzählung: Gericht und Kreuzigung*
- *Die Botschaft der Auferstehung*
- *Verständnismöglichkeiten der Botschaft von der Auferstehung im biblischen Kontext*
- *Auferstehung im Alltag?*
- *Leben nach dem Tod in verschiedenen Religionen*

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- *Umgang mit biblischen Texten (besonders: synoptischer Vergleich)*
- *Bilderschließung*

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben IV:**

Erlöst? Wege zum Heil in fernöstlichen Religionen

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 10-12 UStd

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK9)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen) (K23)
- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar (K55)
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion (K56)
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation (K57)
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft (K59)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz:****inhaltliche Akzentsetzungen****Erlösung von der Welt oder Erlösung in der Welt?, z.B.**

- Faszination fernöstlicher Religionen in der heutigen Welt
- Grundzüge der hindustischen/buddhistischen Religion vor dem Hintergrund des zyklischen Weltbildes
- ggf. Vgl. Buddha – Jesus
- Glaubensleben der Hinduisten/Buddhisten
- Hinduismus und Buddhismus in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**
- *Auseinandersetzung mit nichtchristlichen Glaubensschriften*
- *Glaubensleben in der pluralen Welt*

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben V:**

Für immer bei uns? Umgang mit Tod und Trauer

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens

IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10-12 UStd

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK5)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung (K60)



- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben (K61)
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen (K66)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz:****inhaltliche Akzentsetzungen****Tod und Trauer als Herausforderung für die Menschen, z.B.:**

- Und plötzlich ist nichts mehr, wie es war... (Beispiele für Verlusterfahrungen)
- Die Tabuisierung von Tod und Trauer in der Öffentlichkeit
- Formen institutionalisierter und privater Trauerbegleitung, Trauerphasen
- Bestattungsrituale (ggf. auch im interreligiösen Vergleich)

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Untersuchung verschiedener medialer Thematisierungen des Todes
- Untersuchung der Bedeutung von Ritualen

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben VI:**

Geliebt? Gestaltung von Freundschaft, Liebe und Beziehungen

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

Zeitbedarf: ca. 10-12 UStd

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1
- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K2)
- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können (K5)
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander (K6)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (K7)



- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben (K35)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz:****inhaltliche Akzentsetzungen****Der Mensch braucht das Du zum Leben, z.B.:**

- Was ist ein Freund? (Voraussetzung, Bedeutung und Grenzen von Freundschaft)
- Erotische Beziehungen in der Bibel (z.B. das Hohe Lied der Liebe)
- Verantwortung in Freundschaft und Liebe
- Lebensmodelle (z.B. Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Ehe)

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Untersuchung der Verwendung der Begriffe Freundschaft/Freundin/Freund in den Medien
- Umgang mit biblischen Texten

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben I:**

### Schöpfungserzählungen als Glaubenszeugnisse?

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehungen und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Biblische Gottesbilder

Zeitbedarf: 10-12 Ustd.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (UK3)

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben (K12)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u.a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung) (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte (K42)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind (K44)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit (K45)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K48)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz:****inhaltliche Akzentsetzungen**

**Die Schöpfungserzählungen werden aus ihrem hist. Kontext heraus als Glaubenszeugnisse erarbeitet: z.B.**

- Ausgehend von / anknüpfend an die ggf. persönliche Gottesvorstellung (Gott als Schöpfer?)
- Aufzeigen der scheinbaren Widersprüchlichkeiten der Schöpfungserzählungen
- Erläuterung der Arbeitsweise der historisch-kritischen Exegese
- Gegenüberstellung z.B. zum Kreationismus
- Lektüre und Vergleich biblischer und außerbiblischer Schöpfungserzählungen
- Schöpfungserzählungen als Ausdruck eines bestimmten Gottesbildes (z.B. erste Monotheismusbezeugungen)
- Sammlung und Auseinandersetzung mit Beispielen der Rezeption der biblischen Schöpfungserzählungen in der analogen und digitalen Medienkultur

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Bibelwissenschaften: Historisch-kritische Exegese
- Kooperation mit dem Fach Biologie (Evolutionstheorie)
- Kooperation mit dem Fach Kunst (künstlerische Darstellung des Schöpfungsgeschehens)

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**

( ↗: Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten: Biologie)



## **Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben II:**

Im Namen der Wahrheit?!  
Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 7: Religion in der pluralen Gesellschaft

- Religiöser Fundamentalismus

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten diese adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K63)
- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen (K64)
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander (K65)
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben (K67)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K53)



- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft (K59)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

#### **Religiöser Fundamentalismus / religiös verbrämter Extremismus versus heilstiftende religiöse Sinnsuche, Auseinandersetzung mit der Rolle der Religion in einer toleranten Gesellschaft, z.B.**

- Heil- und Sinnsuche in den Religionen, Verführbarkeit des Einzelnen
- Formen des religiösen Fundamentalismus / religiös verbrämter Extremismus
- Religion auf Abwegen? Gefahr- und Konfliktpotenzial der Religionen
- Demokratieverständnis (Toleranz, Offenheit, Empathie), In welcher Gesellschaft möchten wir leben? Welche Rolle spielt Religion in diesem Zusammenhang?
- Auseinandersetzung mit der „Wahrheits“-Frage der Religionen
- Betonung der Notwendigkeit des interreligiösen Dialoges (Toleranz, Offenheit): Kennenlernen des anderen, um fundamentalistische bzw. extremistische Strömungen unterscheiden zu können

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Zugang über Biografien, Einzelschicksale
- z. B. Erstellung eines Aufklärungsflyers oder -film

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: IFAK e.V. (Beratungsnetzwerk Grenzgänger)**

## **Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben III:**

„Dem Rad in die Speichen fallen“? –  
Erinnerungskultur, Christlicher Widerstand und Kirche im Nationalsozialismus

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können (K1)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung... (K10)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar (K30)
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld (K33)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen (K34)
- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar (K49)
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar (K51)
- erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus (K52)

- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen (K58)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**

#### **Historischer Zugriff auf das Verhalten der Kirchen im NS, christlicher Widerstand und Erinnerungskultur, z.B.:**

- *NS als Ersatzreligion?*
- *Historische Entwicklungen und schriftliche Zeugnisse des Verhältnisses zwischen Kirche(n) und NS (Beispiele: Reichskonkordat, Enzyklika „Mit brennender Sorge“, die Deutschen Christen etc.)*
- *Christlicher Widerstand im NS (u.a. Erarbeitung einer beispielhaften Biografie)*
- *Auseinandersetzung mit Vorbildern und ethischen Entscheidungen (Handeln aus christlicher Verantwortung)*
- *Bedeutung einer Erinnerungs- und Gedächtniskultur*
- *Auseinandersetzung mit den „Stolpersteinen“ (s. Lernaufgabe)*

#### **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- *Verpflichtende Lernaufgabe im Fach katholische Religionslehre: Erarbeitung eines Stadtspaziergangs zur Erinnerung an die Opfer des NS in Bochum (Stolpersteine und Orte des Widerstandes bzw. des nationalsozialistischen Unrechtregimes): Dokumentation per Worddokument (inkl. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text, Literaturverzeichnis), Präsentationen an den jeweiligen Stationen*
- *Ggf. Präsentationen zu christlichen Widerstandskämpfern*



**Hinweise auf außerschulische Lernorte: Stadtarchiv, Stolpersteine in Bochum**

( : Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten: Geschichte)



## **Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben IV:**

Frieden, Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde? –  
Prinzipien christlicher Ethik an beispielhaften Konflikten

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Bezug zu 9.1. und 9.2. ↗

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK1)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde des menschlichen Lebens (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen**



**Anwendung des Gelernten auf konkrete, aktuelle ethische Fragestellungen, z.B.**

- aktuelle Debatte um die Sterbehilfe
- Einsatz im Rahmen der Flüchtlingshilfe
- ...
- **Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**
- *Anknüpfung an die Unterrichtsreihe Jgst. 9, UV 1+2*
- *Anknüpfung an die Unterrichtsreihe Jgst. 10, UV 3*

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben V:**

Kreuze, Kopftücher, Religionsunterricht oder Kirchenasyl?  
Das Verhältnis von Religion und Staat im Dialog

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in der pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK9)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (SK10)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten diese adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (UK3)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K53)
- erörtern die Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft (K59)
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche und private Leben (K61)
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen in Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen (K66)



**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

**inhaltliche Akzentsetzungen**

**Religion im öffentlichen Bewusstsein, Verhältnis des Staates zur Religion, z.B.:**

- Religionsunterricht in öffentlichen Schulen?
- Konkordatsvereinbarungen
- Tragen von religiösen Symbolen in der Öffentlichkeit (Kreuz, Kopftuch etc.)
- Kreuze in staatlichen Schulen

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Untersuchung verschiedener aktueller Debatte, in denen Religion im medialen Alltag oder in der Gesellschaft / politischen Öffentlichkeit sichtbar wird

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---**



## **Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben VI:**

### Der Glaube in Form und Stein? – Architektur als Zeugnis des Glaubens

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Formen des gelebten Glaubens
- Kirche im Wandel zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in der pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-Weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (SK4)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK8)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (UK3)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2)

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Symbolik des Kirchenraumes als Ausdruck gelebten Glaubens (K36)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K25)
- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar (K49)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K53)
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen (K66)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz:****inhaltliche Akzentsetzungen****Symbolik und Theologie des Kirchenraumes (u.a. anderer religiöser Bauten), z.B.:**

- Wozu braucht der Mensch einen Raum zum Beten?
- Sakrale Räume / Orte in der Bibel
- Weihe / Profanierung von Kirchengebäuden
- Aufbau / Einrichtung eines Kirchengebäudes
- Besonderheiten der Architektur
- Epochenüberblick (Romanik, Gotik...)

**Didaktisch-methodische Anregungen/ Hinweise auf außerschulische Lernorte/ Kooperationen**

- Kirchenführungen
- Selbsterkundung der Gebäude (Referate)

**Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch von Kirchen in der Region, ggf. Besuch einer Moschee, der Bochumer Synagoge**

## 2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

### Überfachliche Grundsätze

Das Unterrichtsfach „Katholische Religionslehre“ nimmt die überfachlichen Grundsätze, das Methoden- sowie das Medienkonzept der Hildegardis-Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie adäquat um.

Im Rahmen des Konzeptes der komplexen Lernaufgaben leistet das Fach „kath. Religionslehre“ einen Beitrag in der Jgst. 10 (UV3 „Dem Rad in die Speichen fallen“? – Erinnerungskultur, christlicher Widerstand und Kirche im Nationalsozialismus).

### Fachspezifische Grundsätze

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms, und der Vereinbarungen der Lehrerkonferenzen verständigt sich die Fachkonferenz „Katholische Religionslehre“ auf folgende fachdidaktische Grundsätze:

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Fach „Katholische Religionslehre“ wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.



3. Es kommen im katholischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionersschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ etc.) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.

4. Kompetenzsicherungsaufgaben: Die Fachkonferenz KR Religionslehre hat sich darauf geeinigt, dass jede/r Fachlehrer/in individuell entscheidet, wie der Kompetenzzuwachs überprüft wird.

Grundsätze zur Kompetenzüberprüfung:

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.



## 2.3 Leistungskonzept

### Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

### Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

#### **Grundsätze:**

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen.

#### **Allgemeine Aspekte:**

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht bzw. gemeinsam ausgehandelt/besprochen/vereinbart.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (z.B. zum Quartalsende). Jede Schülerin/jeder Schüler hat darüber hinaus die Möglichkeit, sich jederzeit über seinen Leistungsstand zu informieren.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen.



- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen vereinbarter Gesprächstermine Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

**Des Weiteren gilt:**

Da im Fach Katholische Religionslehre keine Klassenarbeiten und schriftlichen Lernstandserhebungen verbindlich vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Im Sinne der Transparenz und individuellen Förderung können die im Anhang ausgewiesenen Beispiele von Bewertungskriterien (zum Beispiel für die Beurteilung von Hefte/Mappen) sowohl für Lehrende als auch Lernende genutzt werden, z.B. bei den einführenden Informationen zu den Leistungsanforderungen oder auch bei der konkreten Leistungsrückmeldung (s.o).

**Folgende Punkte werden besonders hervorgehoben:**

1. Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
2. Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.
3. Es können schriftliche Übungen zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.
4. Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft oder Ordner) kann eingesammelt und hinsichtlich der Sauberkeit, der Übersichtlichkeit, der Vollständigkeit, der inhaltlichen Qualität und der sprachlichen Richtigkeit bewertet werden (siehe Anhang).
5. In Abhängigkeit vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben sind unterschiedliche Formate der Leistungsbewertung möglich, die mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen/vereinbaren sind. Dazu gehören z.B. Portfolio, Lernplakat, Erstellen eines Flyers, Referate etc.

**Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:**

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,



- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

## 2.4 Hausaufgabenkonzept

### 1. Die Funktion von Hausaufgaben im Fach Katholische Religion

Die Hausaufgaben im Fach Katholische Religion dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Die Anfertigung von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbstständigen Lernens. Folgende Aspekte veranschaulichen die Funktion von Hausaufgaben im Fach Katholische Religion:

**(1) Die Vorbereitung auf eine Auseinandersetzung mit einem Thema oder einem fachlichen Aspekt, Beispiele:**

Das vorbereitende Lesen eines Verfasser-textes im Lehrwerk, eine Rechercheaufgabe zu einem zentralen theologischen Begriff und/oder biblischen sowie kirchengeschichtlichen Persönlichkeiten/Ereignissen, die Erstellung einer Mindmap, erste angeleitete Erkundigungen im Internet.

**(2) Die Einübung fachmethodischer Kompetenzen, Beispiele:**

Analyse von schriftlichen Quellen wie der Bibel, Beschreibung und Analyse von Bildquellen, kritische Arbeit mit dem Internet, Vorbereitung von Präsentationen, Deutungen von biblischen Texten.

**(3) Die Nachbereitung und Vertiefung im Unterricht erlernter Inhalte und Kompetenzen, Beispiele:**

Kreative Umsetzung des Gelernten zur persönlichen Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten, das Lesen eines Verfasser-textes im Lehrwerk, die Umgestaltung eines Textes in ein Schaubild, Vergleich eines im Unterricht behandelten Textes mit einem kontrastiven Text oder einem Text mit anderer Perspektive, Vertiefung z.B. durch Arbeit im Internet (Videos, Interviews...) – s. dazu auch 7. Projektaufgaben

### 2. Anforderungen an Hausaufgaben – Aufgabenkultur

- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn und Ziel der Hausaufgabe müssen den Schülerinnen und Schülern verständlich sein.
- Der erwartete zeitliche Aufwand muss für die Schülerinnen und Schüler bekannt sein.
- Die zeitlichen Rahmenvorgaben für alle Fächer müssen beachtet werden.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbstständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.
- Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Weise fordern und fördern → stereotype Aufgabenstellungen sollen vermieden werden.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt.

### 3. Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule. In der Unterstufe sind Hausaufgaben im Umfang von maximal 15 Minuten pro Unterrichtsstunde vorgesehen. Bei einer Doppelstunde können dementsprechend 30 Minuten Hausaufgaben gegeben werden. In der Mittelstufe können sie einen Zeitrahmen von 15 – 30 Minuten pro Unterrichtsstunde umfassen. Bei einer Doppelstunde sollte es allerdings 45 Minuten nicht übersteigen. Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der



angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Die Lehrkraft erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgaben-Zeit eine Feedbackmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler über ihr Arbeitstempo.

Arbeitet ein Schüler deutlich langsamer als der Durchschnitt der Klasse, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt. Eine Verstehensleistung muss allerdings gesichert sein.

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung: Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Darüber entscheidet die jeweilige Fachlehrkraft.

#### **4. Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und Individualisierung**

Möglichkeiten der Binnendifferenzierung sollten häufig angeboten werden. Die Fachlehrkraft kann über Zusatz- und Wahlaufgaben sowie die Anforderungstiefe der Aufgaben dahingehend arbeiten. So können Erleichterungen durch die Nutzung von Hilfekarten und Herausforderungen über „Sternchenaufgaben“ (übergreifende Denkaufgabe) angeboten werden.

##### **Beispiele:**

- Quizfragen zu einem Text/ einem Thema erstellen
- Einträge für ein Begriffsglossar verfassen
- Narrative entwickeln (z.B. Gespräche zwischen historischen Personen erfinden, fiktive Interviews führen...)
- Antwortbriefe, ...schreiben (Perspektivwechsel fördern)

#### **5. Kontrolle und Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler (entfällt, da nicht fachspezifisch)**

#### **6. Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler sowie Tipps für Eltern**

Bei Bedarf erhalten Schülerinnen und Schüler Unterstützung beim Zeitmanagement (Raster zur Selbstkontrolle, zur Reflexion, zum Wochenplan). Im Falle einer solchen Unterstützung werden die Eltern informiert.

#### **7. Sonderfall Projektaufgabe**

Komplexere, mehr Zeit erfordernde Projektaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einem Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukündigen und nehmen auf den Terminplan der Schülerinnen und Schüler (Klassenarbeitskalender) Rücksicht.

Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben (z.B. im Rahmen von einzuübenden Präsentationskompetenzen) ihren Platz finden.

## **2.5 Lehr- und Lernmittel**

Das eingeführte Lehrwerk „Zeit der Freude“ (Jahrgangsstufe 5/6), „Wege des Glaubens“ (Jahrgangsstufe 7/8), „Zeichen der Hoffnung“ (Jahrgangsstufe 9) wird durch Kopien ergänzt.

Bei der Lektüre biblischer Texte wird überwiegend auf die Einheitsübersetzung zurückgegriffen.



### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft „Katholische Religionslehre“ kooperiert mit den Kollegen und Kolleginnen der Fachschaft „Evangelische Religionslehre“. Auch die Gottesdienste (zum Schuljahresbeginn, zur Adventszeit und zum Schuljahresende) werden gemeinsam gestaltet. Die Gestaltung der Fastengottesdienste wird konfessionell getrennt vorgenommen. Der evangelische Fastengottesdienst findet in der Lutherkirche statt, die katholische Fastenmesse in der Propsteikirche.

### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.

#### Aufgaben und Zuständigkeiten

<b>zuständig</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Zeitraum</b>
<b>Fachvorsitzender</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren</li><li>• Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern</li><li>• Jahresplanung vorstellen</li><li>• Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen</li><li>• Budgetplanung</li><li>• Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen</li><li>• Vertretung des Faches nach außen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres</li><li>• dito</li><li>• dito</li><li>• dito</li><li>• dito</li><li>• fortlaufend</li><li>• anlassbezogen</li></ul>
<b>alle Lehrkräfte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen</li><li>• Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung</li><li>• Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung</li><li>• Erstellen von Förderempfehlungen</li><li>• Austausch über individuell besuchte Fortbildungen</li><li>• Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres</li><li>• zu Beginn des Schuljahres</li><li>• fortlaufend</li><li>• quartalsweise ab dem zweiten Quartal</li><li>• in den Fachkonferenzen</li><li>• in den Fachkonferenzen</li></ul>



	Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen	
--	---	--

## Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 20 \_\_\_ / \_\_\_: \_\_\_\_\_; Vorsitz 20 \_\_\_ / \_\_\_: \_\_\_\_\_

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder: \_\_\_\_\_

Evaluation Schuljahr 20 ___ / ___		
Themen der Fachkonferenzarbeit <sup>1</sup>	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20 ___ / ___		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen

<sup>1</sup> regelmäßig wiederkehrende Themen sind z.B. personell und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie individuelle Förderung), Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie Austausche, wie besondere (auch fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperation mit außerschulischen Partnern; Informationsveranstaltungen; Budgetplanung